STADTGEFLÜSTER

Das kostenfreie Magazin der GuWo für Gub´ner und Nachbarn 01-2022

Neustart im Doppelpack
Wie zwei junge Frauen den Personalaufbau der Gubener Sozialwerke stemmen

Guben tut Familien gut
Die Willkommensinitiative lädt zur Familienradtour ins Gubener Umland

Tag der offenen Baustelle
Am 2.7. dürfen Sie einen Blick in das künftige Pflegefachzentrum werfen

Alles neu macht der Frühling

Zwei Unternehmerinnen starten in neuen Räumlichkeiten durch

GuWo

Liebe Leser*innen, liebe Gubener*innen,

das neue Jahr hat ganz im Zeichen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen begonnen. Aber bereits im Februar gab es ein Ereignis, das seitdem alle anderen Themen weitgehend überlagert. Mit dem Angriffskrieg von Putin auf die Ukraine ist der undenkbare Fall eingetreten, dass wieder Krieg in Europa herrscht. Die Auswirkungen können wir auch in Guben konkret spüren. Seien es die sehr stark gestiegenen Energiekosten oder die Unterbringung von Flüchtlingen, um nur zwei Beispiele zu nennen. Sicherlich wird dieser Krieg noch viele gravierende Auswirkungen für unser Leben haben, die sich zum Teil noch gar nicht abschätzen lassen. Vieles wird nicht so bleiben, wie wir es gewöhnt waren.

Doch neben diesen Herausforderungen geht das „normale" Tagesgeschäft trotzdem weiter. So sind auch in diesem Jahr wieder etliche Sanierungen geplant oder kommen zum Abschluss, die wir Ihnen in diesem Heft vorstellen. Zudem können wir wieder einige neue Gewerbemieter vorstellen, die kürzlich Räumlichkeiten von uns bezogen haben. Auch von unserer Tochtergesellschaft, den Gubener Sozialwerken, sind wieder viele spannende Neuigkeiten enthalten. Schließlich informiert der Gubener Bürgermeister Fred Mahro exklusiv im Stadtgeflüster, was sich in diesem Jahr in unserer Stadt alles so tut.

Wir hoffen, Ihnen mit der Lektüre viel Freude zu bereiten!

Dr. Martin Reiher, Peter Wiepke
Geschäftsführer Gubener Wohnungsgesellschaft

Der erste Stromer für die GuWo-Flotte

Das neue E-Auto bringt die Mitarbeiter nachhaltig zu Kundenterminen

Die Flotte der Gubener Wohnungsgesellschaft hat Zuwachs bekommen: ein E-Auto – das erste im GuWo-Bestand. Der leise Flitzer hat zwar nur eine Reichweite von 125 Kilometern. Das ist aber für die notwendigen Fahrten im Gubener Stadtgebiet mehr als ausreichend. Wenn sich das Auto in der Praxis bewährt, könnten perspektivisch weitere folgen. „Das Thema Umweltschutz betrifft uns alle, auch mit Blick auf die künftigen Generationen. Daher stehen wir neuen technischen Möglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit aufgeschlossen gegenüber", sagt GuWo-Geschäftsführer Peter Wiepke. Insgesamt umfasst die GuWo-Flotte gut 40 Fahrzeuge. Da ist also noch viel Potenzial bei der Umstellung auf nachhaltige Mobilität. Wenn sich der Test mit dem neuen E-Mobil bewährt, könnten weitere hinzukommen. Doch das soll behutsam und schrittweise geschehen, so Geschäftsführer Peter Wiepke: „Nachhaltigkeit heißt für uns auch, dass wir uns jetzt nicht ohne Not von der bisherigen Flotte trennen." Vielmehr gehe es darum, immer dann, wenn ein Auto aus Altersgründen ausgetauscht werden muss, nach einem nachhaltigen Ersatz zu suchen. So war es auch bei der jüngsten Anschaffung: Das Vorgängermodell, ein Benziner, wäre aufgrund seines Alters nicht noch einmal durch den TÜV gekommen.

Die Hilfsbereitschaft ist erneut groß

Wie die GuWo Ukraine-Flüchtlinge unterstützt und wie Gubener helfen können

Herr Wiepke, seit einigen Wochen suchen wieder tausende Flüchtlinge bei uns in Deutschland Schutz vor dem Krieg in ihrer Heimat. Vor welche Herausforderungen stellt das die Gubener Wohnungsgesellschaft?
Für uns ist die Situation nicht völlig neu. Bereits seit 2015 engagieren wir uns in der Flüchtlingshilfe. Schon damals haben wir die Möglichkeiten geschaffen, Flüchtlinge dezentral in Wohnungen unterzubringen. Damals haben wir innerhalb kürzester Zeit 98 Wohnungen für die geflüchteten Menschen hergerichtet. Einige von ihnen sind mittlerweile in andere Städte gezogen, so dass heute nur noch ein Teil der Wohnungen dafür genutzt wird.

Die Erfahrung hilft Ihnen sicher in der aktuellen Situation…
Tatsächlich wollen wir auch dieses Mal dabei unterstützen, die geflüchteten Menschen dezentral unterzubringen. Denn nach einer langen, oft traumatischen Flucht, brauchen sie vor allem Ruhe und Privatsphäre. Das kann eine Massenunterkunft nicht bieten. Damit die Integration gut gelingt, haben wir 2015/2016 darauf geachtet, pro Aufgang nicht mehr als eine Flüchtlingsfamilie unterzubringen. Das hat zu einer gewissen Solidarität mit den neuen Nachbarn geführt. Die Gubener haben sich nicht überfordert gefühlt. Ganz im Gegenteil: Die Bereitschaft zu helfen, war groß. Die Nachbarschaftshilfe ist neu aufgeblüht. Wo es trotzdem zu Problemen kam, sind diese nur vereinzelt aufgetreten und konnten mit Unterstützung von Dolmetschern und Sozialarbeitern schnell behoben werden. Dieses Konzept hat sich gut bewährt.

Also setzen Sie es dieses Mal wieder so um?
Das wird aufgrund der Kürze der Zeit nicht überall klappen. Wir müssen jetzt relativ schnell relativ viele Familien unterbringen. Da hat bei der Auswahl der Wohnung die schnelle Verfügbarkeit Priorität. Wir haben Stand Ende März bereits 20 zusätzliche Wohnungen hergerichtet und werden diese Zahl in den nächsten Wochen verdoppeln.

> Nach einer langen, oft traumatischen Flucht, brauchen die Menschen vor allem Ruhe und Privatsphäre. Daher stellen wir auch dieses Mal wieder Wohnungen aus unserem Bestand zur Verfügung.

***Peter Wiepke** ist Geschäftsführer der GuWo und engagiert sich ehrenamtlich für die Flüchtlingshilfe in Guben.*

Wie funktioniert das praktisch?
Die hier ankommenden Flüchtlinge werden, wenn sie sich registriert haben, vom Landkreis Spree-Neiße versorgt. Über das Sozialamt können sie bestimmte Sozialleistungen beantragen. Das Sozialamt schließt dann auch den Mietvertrag mit uns ab. Die Wohnungen werden möbliert übergeben. Wer sich ein wenig mit Themen wie Regelbedarf und Sozialhilfe auskennt, der weiß, dass dazu nur die grundlegende Ausstattung gehört: Bett, Schrank, Tisch und Küchenmobiliar. Wir übernehmen für den Landkreis die Ausstattung mit diesem Regelbedarf. Das ist vor dem Hintergrund der aktuellen Lieferengpässe, des Handwerkermangels und der Kürze der Zeit durchaus eine Herausforderung.

An wen können sich Gubener wenden, die Menschen aus der Ukraine gern unterstützen wollen oder etwas spenden möchten?
Ich engagiere mich privat auch als Vorstand im Verein Friedensgrenze e.V. Da eines unserer Ziele die Völkerverständigung ist, haben wir uns spontan entschlossen, die Flüchtlingshilfe zu unterstützen. Denn wie schon 2015 ist die Hilfsbereitschaft der Menschen hier sehr groß. Um die vielen Hilfs- und Spendenangebote zu koordinieren, haben wir auf der Homepage eine Möglichkeit eingerichtet, auf der sich jede und jeder Hilfswillige unkompliziert mit seinem konkreten Angebot melden kann.

Vielen Dank für das Gespräch.

Sie möchten den Ukraine-Flüchtlingen helfen? Einfach das Formular unter dieser Adresse ausfüllen:
friedensgrenze.de/gefluechtetenhilfe

Für mehr Farbe im Alltag

Nadine Rosendahl hat ihr Nagelstudio am neuen Standort wiedereröffnet

Noch ist das neue Nagelstudio von Nadine Rosendahl nur für Eingeweihte zu finden. Denn es verbirgt sich seit Anfang des Jahres im ersten Geschoss eines Wohnblocks in der Pestalozzi-Straße. Die Außenwerbung wird demnächst angebracht. Derzeit weist nur das Klingelschild darauf hin, was die Kundschaft innen erwartet. Gut zu tun hat Nadine Rosendahl trotzdem. Denn ihre Stammkundinnen sind ihr mit dem Umzug an den neuen Standort gefolgt.

Der Standort in der Pestalozzistraße ist zentraler gelegen als der bisherige. Die Bushaltestelle fast vor der Tür ist ein weiterer Vorteil. Sonst hat sich für die Kundinnen nicht viel geändert. In ihrem wieder behaglich und geschmackvoll eingerichteten Studio bietet Nadine Rosenfahl das komplette Portfolio für gepflegte Hände an: Maniküre, Nagelpflege, Nagelmodellage. Von Montag bis Freitag können die Kundinnen Termine vereinbaren. Und so hat Nadine Rosendahl gut zu tun.

Stammkundinnen dürfte das neue Nagelstudio vertraut vorkommen: Bei der Ausstattung hat Nadine Rosendahl auf eine ähnliche Farbgestaltung gesetzt wie am alten Standort.

Das war nicht immer so. Während des zurückliegenden Lockdowns musste die Geschäftsfrau ihr Studio für insgesamt sieben Monate schließen. Die Einnahmen sanken auf null, Fixkosten wie die Miete waren trotzdem fällig. „Mir blieb nichts anderes übrig, als mir einen neuen Standort mit günstigeren Konditionen zu suchen“, blickt Nadine Rosendahl zurück. Gefunden hat sie diesen bei der Gubener Wohnungsgesellschaft. „Das Nagelstudio ist etwas kleiner und damit günstiger als das vorherige“, freut sich die Geschäftsfrau über das exklusive GuWo-Angebot.

Es ist wie ein kleiner Neustart. Schon vor 20 Jahren hat sie ihr Hobby zum Beruf und sich mit einem Nagelstudio selbständig gemacht. Zwischenzeitlich betrieb sie zwei Studios parallel, eines in Cottbus und eines in Guben. Mit der Geburt ihrer zweiten Tochter vor sieben Jahren musste sie sich für einen Standort entscheiden. Die Wahl fiel auf ihre Heimat Guben.
Der neue Standort in der Pestalozzistraße hat übrigens noch einen weiteren Vorteil: Der Weg zur Arbeit hat sich deutlich verkürzt, sie muss nur die Treppen hinunter gehen. Denn sie wohnt in demselben Aufgang, in dem sich jetzt auch ihr Nagelstudio befindet. Das freut auch ihre große Tochter, die in der Mittagspause schnell mal herunterkommen kann, um sich ein paar frische Farbtupfer abzuholen.

Nagelstudio Nadine Rosendahl
Pestalozzistraße 19, 03172 Guben
Tel. 0173/49 42 160
Termine Mo bis Fr nach Vereinbarung

Kleine Auszeit in neuen Räumen

Das Yogastudio von Kerstin Stiebitz ist jetzt in der Frankfurter Straße zu finden

Schon wenn man die neuen Räumlichkeiten der Auszeit-Praxis von Kerstin Stiebitz betritt, fällt der Alltagsstress förmlich von einem ab. Die farblich dezent gestalteten Räume mit den kleinen Ruheinseln laden zum Herunterkommen und Entspannen ein, zum Austauschen und Auftanken.

Dieser kleine, feine Wow-Effekt, wenn man das Yogastudio in der Frankfurter Straße zum ersten Mal betritt, freut Inhaberin Kerstin Stiebitz. Denn wenngleich der Umzug schon länger geplant war, so war er doch ein Kraftakt. Es galt nicht nur, die Einrichtung vom alten Standort in der Kaltenborner Straße mitzunehmen, sondern auch eine passende Gestaltung für die neuen Räume zu finden: „Durch die gute Zusammenarbeit mit der GuWo als Vermieter und dem Architekten ist es wirklich schön geworden. Das bestätigen mir auch immer wieder die Kunden“, freut sich die Geschäftsfrau.

Vor fünf Jahren hat sie den beruflichen Neustart gewagt und sich als Entspannungspädagogin und Yogatherapeutin selbständig gemacht, zunächst in der Kaltenborner Straße. Nun folgte der zweite Neustart im neuen Studio, das Logo wurde erneuert, der Name „Auszeit“ ist weiter Programm: Wie bisher auch können die Kunden bei ihr die Auszeit wählen, die zu ihren Bedürfnissen passt: Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung, die beide von der Krankenkasse gezahlt werden, Yoga oder Yoga Nidra Tiefenentspannung. Wie bisher auch setzt sie dabei auf kleine Kurse mit wenig Teilnehmenden: „Die Leute sollen wirklich entspannt aus meinem Kurs gehen, das funktioniert nicht mit großen Gruppen.“ Dadurch, dass es jetzt einen separaten Raum für Massagen gibt, konnte das Angebot der Wellnessmassagen um die Triggerpunkt-Therapie erweitert werden.

Auszeit Kerstin Stiebitz
Frankfurter Straße 19
Tel. 0176/50991805

Für Kurse und Massagen gibt es jetzt separate Räume. Bisher fehlte dafür der Platz.

Der Umzug in das frisch sanierte und umgebaute Haus in der Frankfurter Straße 19 eröffnet perspektivisch weitere Möglichkeiten. Direkt nebenan betreibt Ulrike Held ihren „einLaden“, der in Guben schon lange ein Treffpunkt für jene Menschen ist, die Wert auf gesunde Ernährung legen. Es ist also davon auszugehen, dass die beiden Frauen künftig in gemeinsamen Projekten für mehr Balance und Wohlbefinden im Alltag der Gubener sorgen werden. Gute Erfahrungen mit Kooperationen hat Kerstin Stiebitz u.a. mit der Gubener Salzgrotte gemacht. Bald findet dort wieder die Yoga-Auszeit am Freitag statt.

Braucht Jemand, der sich beruflich täglich mit Entspannung beschäftigt, überhaupt noch privat eine Auszeit? „Unbedingt“, lacht Kerstin Stiebitz. Die sieht aber anders aus, als man sich das vielleicht vorstellt. Zu Hause wird nicht die Yogamatte ausgepackt, sondern lateinamerikanische Musik aufgelegt: „Wenn ich entspannen will, dann tanze ich gemeinsam mit meinem Mann.“ Für sie ist die Bewegung der Ausgleich zur Ruhe im Job.

„Guben – ein erfolgreiches Beispiel für den Strukturwandel“

Ein Gespräch mit Bürgermeister Fred Mahro über die Ansiedlungen internationaler Unternehmen in Guben.

Die Stadt Guben konnte jüngst zwei große Investitionen verkünden: Das US-Unternehmen Jack Link's, bekannt vor allem für die Herstellung der Minisalami BiFi, will sich in Guben ansiedeln. Zudem will das Unternehmen Rock Tech Lithium eine Produktion von Lithiumhydroxid aufbauen, welches für Akkus von E-Autos benötigt wird. Ein Gespräch mit Bürgermeister Fred Mahro:

Herr Mahro, Sie konnten Ende letzten Jahres gleich zwei große Ansiedlungen verkünden. Womit konnte Guben bei den Investoren punkten?
Hier spielen einige Faktoren eine wesentliche Rolle. Ein Investor erwartet die schnelle Verfügbarkeit der Flächen – und dort konnten wir punkten. Darüber hinaus bietet unser europäischer Wirtschaftsstandort zahlreiche Standortfaktoren, die die Unternehmen für ihr Investment benötigen. Deshalb wurden in den letzten Jahren mit diesem Ziel Flächen infrastrukturell und medial erschlossen. Zum anderen befindet sich die Region in einer Transformation, dem Strukturwandel. Entscheidend ist auch, dass die Stadt Guben exzellenten Wirtschaftsservice und Ansiedlungsbetreuung leistet, um Unternehmen für den Standort zu gewinnen und vor allem zu binden. Gerade die Ansiedlung der LSI Germany GmbH, u.a. Produzent der Marke BiFi, benötigte eine hohe Flexibilität in der Flächenbereitstellung vor der Standortentscheidung.

Was macht die Stadt Guben als Standort selbst für international tätige Unternehmen so attraktiv?
Guben ist kompakt strukturiert, offen für Erweiterungen ansässiger Unternehmen und steht innovativen Ausrichtungen gut aufgestellt gegenüber. Wir sind ein Standort von europaweit marktführenden Industrieunternehmen. Bei uns gibt es aber auch traditionelle Familienunternehmen mit einer über 100-jährigen Firmengeschichte. Garne der Trevira und Brötchen der Bäckerei Dreißig sind bekannt – aber vielen ist nicht bekannt, dass in Guben bereits einzigartige Produkte hergestellt werden, beispielsweise wird „die Beste Matratze Deutschlands“ im Gubener Industriegebiet produziert. Einmalig ist auch das Plastinarium, die weltweit einzigartige Produktionsstätte der Plastination, ein Verfahren zur Konservierung biologischer Präparate. Hier werden alle Präparate für die Körperweltenausstellungen geschaffen, aktuell befinden sich die Gubener Exponate in Moskau, Amsterdam, Athen, Idaho (USA) und San José (USA). Unser Standort mit dem Cluster Kunststoff und Chemie ist besonders attraktiv, da Infrastruktur modern und komplex für Investoren zur Verfügung steht. Mit Rock Tech Lithium kommt nun ein neuer innovativer Zweig hinzu. In einer Zeit, in der der Stellenwert der alternativen Energien immer mehr zunimmt, kann unser Standort mit neuen Technologien weiterwachsen und wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit Rock Tech Lithium an diesem Prozess teilnehmen können und auch davon partizipieren werden. Brandenburg bietet damit die komplette Wertschöpfungskette von der Lithium Produktion bis zum fertigen E-Auto. Unser Standort stellt sich damit breiter und von der Weltwirtschaft unabhängiger für die Zukunft auf.

Der Gubener Stadtpark soll im Rahmen eines INTERREG-Projektes saniert werden.

Welchen Stand haben die Verhandlungen und wie geht es jetzt weiter?
Die Verhandlungen mit beiden Investoren sind so weit abgeschlossen und alle notwendigen Verträge zwischen uns sind unterschrieben. Aktuell (Stand: 31. März 2022) befinden sich noch beide Unternehmen im Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz. Ich bin sehr sicher, dass dem Investor LSI Germany GmbH in den kommenden Wochen die Genehmigung erteilt wird, sodass das Unternehmen den Bau der Produktionsstätte noch im ersten Halbjahr 2022 beginnen kann. Da die Technologie des Lithiumhydro-

Blick über das Industriegebiet-Süd in Guben.
Fotos: Stadt Guben

xid-Herstellers sehr komplex und neu für die beteiligten Behörden ist, wird das Genehmigungsverfahren länger andauern. Aktuell hat das deutsch-kanadische Unternehmen Rock Tech Lithium einen ersten Genehmigungsantrag eingereicht.

Lässt sich bereits sagen, wie viele Arbeitsplätze mit den Ansiedlungen entstehen werden und welche Berufe vor allem gefragt sein werden?
Rock Tech Lithium im Industriegebiet Guben wird zum Produktionsbeginn nach eigenen Angaben etwa 160 Mitarbeitende beschäftigen. Die Anforderungsprofile reichen dabei von Mitarbeitern in der Verwaltung und der Versorgung über Chemiker bis hin zu technischen Ingenieuren. Der amerikanische Investor wird in seiner ersten Ausbaustufe etwa 80 Arbeitsplätze schaffen. Hier steht das Handwerk im Vordergrund. Das alles ist natürlich ein Gewinn für unsere Region. Viel interessanter sind jedoch die Zweige und Branchen, die an diese Ansiedlung anknüpfen. Guben befindet sich zwischen Tesla (Grünheide), der BASF (Schwarzheide) und dem Industriestandort Schwarze Pumpe, also mittig im brandenburgischen Mobilitätsnetzwerk, und bietet damit den optimalen Standort auch für weitere Zulieferer der Konzerne.

Mit den Ansiedlungen kommt Bewegung in den Strukturwandel. Spüren Sie auch bei den Menschen in Guben etwas von der Aufbruchstimmung?
Die Ansiedlungen sind ein voller Erfolg für unsere Stadt, für die Region und den Prozess der Transformation. Brandenburg kann dadurch auch mit Kapazitäten in Guben zum Zentrum für die Entwicklung der Elektromobilität werden. Aber auch die anderen Ansiedlungen schaffen Arbeitsplätze und Perspektiven für die Stadt Guben. Dass sich gleich zwei hochrangige Unternehmen zeitgleich bei uns ansiedeln, ist wirklich etwas Besonderes. Die Erfahrungen aus dem Verlust vieler Industriearbeitsplätze und gescheiterte Ansiedlungen Anfang dieses Jahrtausends haben uns Gubener vorsichtig werden lassen. In dieser Zeit wurden bereits andere Ansiedlungen angekündigt, zu denen es letztendlich nie kam. Bei Rock Tech Lithium und dem Investor Jack Links sind wir hier jedoch deutlich weiter und spätestens, wenn sich Kräne im Industrie- und im Gewerbegebiet drehen, wird die Zuversicht und der Optimismus in Guben steigen. Entscheidend ist, dass die Stadt Guben alle verfügbaren Ressourcen einsetzt, um die Zukunft für eine Stadt, in der es sich gut arbeiten und gut leben lässt, gemeinsam zu gestalten.

Haben Sie jetzt in Gubens Gewerbegebieten überhaupt noch Platz für weitere Ansiedlungen?
Die Gewerbe- und Industrieflächen in Brandenburg, aber auch in anderen Bundesländern sind Mangelware geworden. Städte und Gemeinden versuchen, schnellstmöglich neue Flächen zu erschließen, um diese an potenzielle Investoren zu vermarkten. Durch mehrere große und kleine Ansiedlungen bzw. Erweiterungen von Bestandsunternehmen in den letzten Jahren ist dieser Effekt auch bei uns eingetreten. Aktuell sind wir dabei, weitere 18 Hektar im Industriegebiet zu entwickeln, um die Investitionsanfragen zu befriedigen. Vielleicht gelingt uns diese Erweiterung des Gewerbegebietes Deulowitz in Kooperation mit unseren Nachbarn in der Gemeinde Schenkendöbern.

Noch ein Blick auf jene Unternehmen, die bereits in Guben aktiv sind: Gibt es dort Investitionspläne, sind dort Erweiterungen geplant?
Unsere Bestandsunternehmen sind und bleiben unser größtes Potenzial. Noch lassen sich die Auswirkungen durch die Corona-Pandemie und die Ukrainekrise nicht abschließend einschätzen, aber aus den zahlreichen Gesprächen mit unseren Unternehmerinnen und Unternehmern erfahre ich nicht nur Realitätssinn, sondern auch Optimismus. Und wer mit offenen Augen durch unsere Stadt fährt erkennt, dass sich das auch in Investitionen niederschlägt.

Auch sonst tut sich einiges im Stadtbild. Eine der größten und wichtigsten Baustellen ist der Umbau der ehemaligen Pieckschule zum Pflegefachzentrum. Welche Bauprojekte stehen seitens der Stadt demnächst an?
Diese Maßnahme ist die größte kommunale Investition seit Anfang der 1990er-Jahre. Im Umfeld werden die angrenzenden Straßen grundhaft saniert. Der Stadtpark wird im Zuge des INTERREG-Projektes „Europark“ jetzt endlich, 50 Jahre nach seiner Eröffnung, saniert. Es handelt sich dabei um ein gemeinsames INTERREG-Projekt zwischen den Städten Cottbus, Guben, Gubin und Zielona Gora. Die Neugestaltung des Sportzentrums in der Kaltenborner Straße hat ebenfalls begonnen. Durch die Modernisierung der Anlage soll ein leistungsfähiges Sportzentrum zur regionalen und überregionalen, aber auch grenzübergreifenden Nutzung in Guben entwickelt werden. Und nicht zu vergessen sind unsere Ortsteile. Noch nie wurde und wird in unseren Ortsteilen so umfangreich investiert, wie es zuletzt der Fall war.

Vielen Dank für das Gespräch.

Warum die Osterdeko nicht ins Treppenhaus gehört

Treppenhäuser sind Fluchtwege und für den Brandfall frei zu halten

Gerade jetzt zur Osterzeit ist es wirklich verlockend: Ein paar Osterbilder an das Fenster und ein schöner Osterstrauch ins Treppenhaus, an dem sich auch die Nachbarn erfreuen. Doch erlaubt ist das nicht: Denn erstens sind Geschmäcker bekanntlich verschieden, weswegen Mieter sehr wohl dekorieren dürfen – aber eben nur ihre Mietwohnung. Das Treppenhaus gehört nicht dazu. Zweitens, und dieser Grund ist noch wichtiger: Treppenhäuser sind Fluchtwege und müssen für den Fall eines Feuers freigehalten werden. GuWo-Geschäftsführer Peter Wiepke stellt daher klar, was eigentlich alle wissen, in der Praxis aber doch manchmal vergessen: „Treppenhäuser sind nicht Teil des Mietvertrages, sie dürfen daher nicht genutzt werden, um dort Blumen, Schuhe, Schränke oder gar Fahrräder abzustellen." Ein freies Treppenhaus dient dem Brandschutz, würde aber auch die Hausreinigung erleichtern. Einzige Ausnahme: Unter bestimmten Umständen kann es möglich sein, Kinderwagen oder Gehhilfen wie Rollatoren im Hausflur abzustellen. Wer diese Möglichkeit in Anspruch nehmen muss, wendet sich bitte an den GuWo-Kundenbetreuer, um gemeinsam eine rechtssichere Lösung zu finden.

So bitte nicht: Osterdekoration kann gern die Wohnung schmücken, nicht jedoch das Treppenhaus.

Kleine Lebensretter für die Wohnung

Wer seinen Rauchmelder entfernt, riskiert rechtliche Konsequenzen

Im Schnitt stirbt jeden Tag ein Mensch in Deutschland in Folge eines Feuers. Ursache für den Tod ist fast immer eine Rauchgasvergiftung: Nicht das Feuer tötet, sondern der giftige Brandrauch. Vor allem nachts, wenn unser Geruchssinn nicht aktiv ist, kann ein Feuer zur tödlichen Falle werden. Um vor einer Rauchgasvergiftung geschützt zu sein, sind in fast allen Bundesländern Rauchmelder in Wohngebäuden Pflicht. Sie warnen schon bei geringer Rauchkonzentration mit einem Alarmton – auch im Schlaf. Seit vergangenem Jahr müssen die kleinen runden Lebensretter auch in Brandenburg an der Decke von Wohnräumen und Fluren befestigt werden. In Mietwohnungen kümmert sich der Vermieter um den Einbau und die jährliche Wartung. Damit die Rauchmelder im Brandfall wirklich Leben retten können, ist es wichtig, dass sie nach der Installation durch die Technikfirma an der Decke verbleiben. Mieter dürfen weder die Rauchmelder noch die Batterien entfernen, noch sie beschädigen. „Rauchmelder retten Ihr Leben und das Ihrer Nachbarn. Daher weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass diese gesetzlich vorgeschriebenen Elemente an der Decke verbleiben müssen", appelliert GuWo-Geschäftsführer Peter Wiepke. Muss der Rauchmelder erneut montiert werden, kann der Vermieter die Kosten dafür dem Mieter in Rechnung stellen. Bei einem Feuer riskieren die Mieter, dass der Versicherungsschutz nicht greift und sie für den entstandenen Schaden aufkommen müssen.

Nach der Befestigung durch den Fachmann dürfen die Rauchmelder nicht mehr entfernt werden. Es ist nur eine kurzzeitige Demontage für die Dauer von Renovierungsarbeiten gestattet. Foto: rauchmelder-lebensretter.de

Wohnungsvorstellung

Platz für Kind und Kegel

und viel Grün im Umfeld bietet diese Wohnung

Mit gut 76 Quadratmetern verteilt auf drei Räume ist diese schöne Wohnung in der Kaltenborner Straße ideal für Familien. Aber auch Paaren bieten die drei großzügigen Wohnräume ausreichend Freiraum. Eine echte Besonderheit bietet das Bad: Hier wird der Raum durch eine Eckbadewanne ideal ausgenutzt. Ein Spiegelschrank inklusive Beleuchtung und ein eleganter Waschbeckenunterschrank mit viel Stauraum sind schon vorhanden, so dass hier gar nicht mehr viel eingerichtet werden muss. Ideal für Familien ist auch die Umgebung. Mehrere Grünflächen liegen in direkter Nähe zur Wohnung. Der Platz des Gedenkens ist nur wenige Meter entfernt. Einkaufsmöglichkeiten und Bushaltestelle sind ebenfalls fußläufig erreichbar. Komplettiert wird die familienfreundliche Infrastruktur durch zwei Kindertagesstätten und das Pestalozzi-Gymnasium.

Die Wohnung liegt ganz im Süden des Wohngebiets Hegelstraße, das sich gerade zum Zukunftsquartier mausert. Stadt, Gubener Wohnungsgesellschaft und Gubener Sozialwerke investieren hier aktuell in mehrere Projekte. Straßen und Wohnblöcke werden saniert. Eine Zukunftsvision der Stadt sieht das Wohngebiet sogar als Klimaquartier mit nachhaltiger Energiegewinnung.

3-Raum **76 m² | EG**

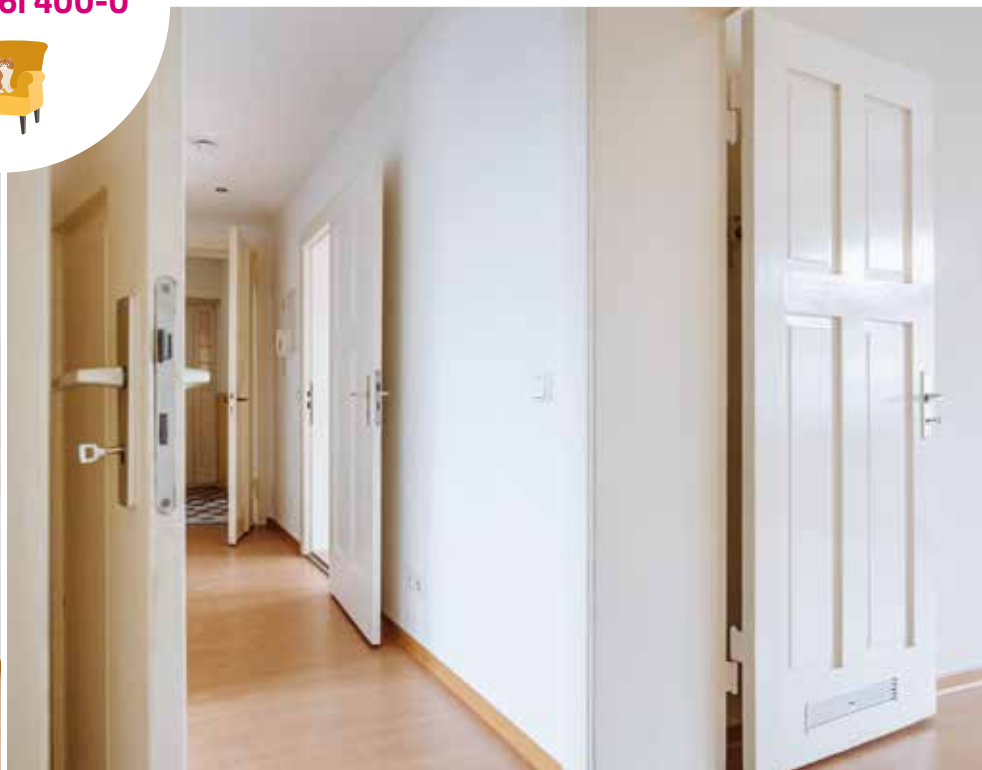
Kaltenborner Straße 6Ia
Gubener Altstadt

- gefliestes Bad mit Eckbadewanne und Fenster
- Küche mit E-Herd-Anschluss
- Stellplatz im Hof mietbar

Energieverbrauchsausweis Klasse E
Baujahr 1925
Verbrauch 155 kWh/(m²a)
Primärenergieträger Gas

EUR 426
Kaltmiete / Monat zzgl. NK

Interesse an dieser Wohnung?
Tel.: 03561 400-0



Einladung zum Familientag am 14. Mai

Eine Radtour für Groß und Klein führt durch das idyllische Gubener Umland

Sie sind neu in der Stadt oder möchten einfach neue Kontakte knüpfen? Die Zeit mit der Familie sinnvoll nutzen und dabei den Kindern Guben und seine schöne Umgebung näherbringen? Dann folgen Sie der Einladung der Willkommensagentur „Guben tut gut." zum Familientag. Am Samstag, den 14. Mai, organisiert das Team der Willkommensagentur eine Familien-Radtour auf den Bauernhof Schulz nach Atterwasch. Jeder ist herzlich Willkommen, ganz gleich ob rückgekehrt, zugezogen oder hiergeblieben. Die Initiative möchte allen die Möglichkeiten bieten, Gleichgesinnte zu treffen, Erfahrungen auszutauschen und aufzeigen, was Guben und Umgebung gerade für Familien und Kinder zu bieten hat.

Die Radtour startet um 10 Uhr an der Touristinformation Guben und führt zunächst in den Ortsteil Kaltenborn. Ein kurzer Stopp am wunderschön angelegten Spielplatz lädt die Großen zum Rasten und Austauschen ein und die Kleinen zum Klettern und Rutschen. Anschließend geht es weiter, vorbei am Deulowitzer See nach Atterwasch zum Bauernhof Schulz. Dort angekommen, dürfen sich alle auf eine Hof-Führung und ein kleines Imbiss-Angebot freuen. Nach einer erfolgreichen Stärkung tritt jede Familie individuell den Heimweg an oder nutzt vielleicht direkt noch die Gelegenheit eines Abstechers auf den Spielplatz Atterwasch. Abgesehen vom Imbiss auf dem Bauernhof sind Getränke und Verpflegung selbst mitzubringen.

Mit dem Familientag startet die Willkommensagentur „Guben tut gut." nach zwei coronabedingt ruhigen Jahren endlich wieder durch. „Nach zwei für uns alle sehr anstrengenden Jahren voller Einschränkungen freuen wir uns nun auf einen vollgepackten Terminkalender", sagt Koordinatorin Katharina Laugks: „Viele Veranstaltungen können endlich wieder wie gewohnt stattfinden und wir als Initiative haben wieder die Möglichkeit, an unserem Stand mit allen Interessierten persönlich ins Gespräch zu kommen und über die Möglichkeiten zu informieren, in Guben heimisch zu werden beziehungsweise hier in der Heimat zu bleiben."

Seit 2018 unterstützt die Initiative ehemalige Gubenerinnen und Gubener, aber auch Zuzugswillige und erleichtert ihnen das Ankommen. In Zusammenarbeit mit der Stadt Guben und der Gubener Wohnungsgesellschaft mbH (GuWo) wurde ein Konzept entwickelt, um alle wesentlichen Gubener Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, soziale Einrichtungen und Freizeit in einem Netzwerk zusammenzuführen und Angebote für potenzielle Rückkehrer und Zuzugswillige zu entwickeln. Projektträger der Initiative ist der Marketing und Tourismus Guben e.V. Nach vier Jahren zieht die Willkommensagentur eine durchaus positive Bilanz. Die Zahl der Anfragen ist stetig gewachsen, viele Zuzüge konnten unterstützt werden, so Katharina Laugks: „Für viele Interessierte in der Ferne, aber auch für die Gubener selbst ist „Guben tut gut." mittlerweile zur Anlaufstelle Nummer eins geworden, wenn es um Job-, Wohnungs- oder Freizeitangebote geht."

FAMILIENTAG
am 14.5. | ab 10 Uhr
Radtour zum Bauernhof Schulz nach Atterwasch
Voranmeldung bitte bis 11. Mai unter T 03561-3867.

Fotowettbewerb: Schicken Sie Ihr schönstes Guben-Motiv!

Die Willkommensagentur „Guben tut gut.“ ruft Hobbyfotografen dazu auf, die Stadt Guben mit der Kamera zu entdecken. Wie sehen Sie Ihre Heimat? Was sind Ihre persönlichen Lieblingsmotive? Welche Highlights und Besonderheiten hat Guben zu bieten? Ganz gleich ob zugezogen, zurückgekehrt oder hiergeblieben, jede und jeder hat seine ganz eigene Wahrnehmung der Heimatstadt.

Der Wettbewerb wird über das Jahr 2022 verteilt unter jeweils verschiedenen Mottos stattfinden. Der erste Aufruf läuft aktuell unter dem Thema: „Mein Guben – Doppelstadt an der Neiße“. Hierbei soll unter dem Aspekt der deutsch-polnischen Doppelstadt in beeindruckenden Bildern festgehalten werden, wie vielfältig und wandelbar das Leben in und um Guben herum ist. Einsendeschluss der ersten Runde des Fotowettbewerbes ist der 30. April 2022, die Postkarten der Gewinner-Fotos werden pünktlich zum Europatag am 7. Mai 2022 erscheinen.

Gesichter der Stadt: Marleen Reißner

Mit der Reihe „Gesichter der Stadt“ möchte die Willkommensagentur Menschen aus Guben vorstellen, die das Leben in ihrer Stadt mitgestalten. Dieses Mal beantwortet Marleen Reißner den kurzen Fragebogen. Die 39-Jährige ist in Guben geboren und aufgewachsen, hat zwei Söhne und wohnt in der Gemeinde Schenkendöbern. Sie arbeitet als Physiotherapeutin und Heilpraktikerin auf dem Gebiet der Physiotherapie.

Warum sind Sie zurückgekommen?
Kurz nach der der Ausbildung bin ich nach Berlin gezogen, um dort in einem großen Therapiezentrum zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Nach kurzer Zeit habe ich aber Guben schon vermisst. Der Stress und die Hektik der Großstadt waren nicht meins. Also beschloss ich, wieder zurückzukehren und eröffnete 2007 meine Physiotherapie Praxis „Am Schillereck“. Vor fünf Jahren erweiterte ich meine Praxis um einen Wellness- und Fußpflegebereich. Zurückzukehren war für mich die beste Entscheidung.

Was gefällt Ihnen besonders an Guben?
Die Herzlichkeit und Offenheit der Menschen, die ich täglich durch unsere Patienten und Kunden spüre. Die Ruhe und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Was ist Ihr Lieblingsplatz in Guben?
Mein Lieblingsplatz ist tatsächlich meine Praxis in der Obersprucke. Ich bin gern auf Arbeit, weil mein Team und meine Patienten wie eine zweite Familie für mich sind. Für mich hat die Obersprucke generell einen besonderen Charme, weil ich hier aufgewachsen bin und damit schöne Kindheitserinnerungen verbinde.

Welche Lieblingsplätze haben Sie im Gubener Umland?
Ich liebe es, auf dem Dorf zu leben, die Natur und die zahlreichen Seen direkt vor der Haustür zu haben. Bei einem

Waldspaziergang kann ich Kraft und Energie tanken und die Ruhe genießen.

Was würden Sie sich für Guben und das Umland wünschen?
Ich würde mir wünschen, dass sich die Gesundheitsversorgung in Guben und Umland deutlich verbessert, insbesondere beim Thema Fachärzte. Große Sorge bereitet mir auch das Austrocknen der Seen.

Neustart mit doppelter Frauenpower

Die Gubener Sozialwerke wollen ihre Mitarbeiterzahl verdoppeln. Um die bisherigen und neuen Kollegen kümmern sich Beatrice Balzer und Monique Bodenschatz.

Zunächst waren Beatrice Balzer und Monique Bodenschatz etwas skeptisch: Ist die ausgeschriebene Stelle als Personalreferentin bei den Gubener Sozialwerken wirklich das richtige? Sie hatten zwar in ihren vorherigen Jobs beide bereits mit Personalfragen zu tun. Die neue Aufgabe umfasst aber noch weitaus mehr. Nach zwei Monaten bei den Gubener Sozialwerken können die beiden jungen Frauen mit Überzeugung sagen: „Die Entscheidung war genau richtig, der neue Job macht richtig Spaß." Kein Wunder, denn sie können eine Art Neuanfang bei den Gubener Sozialwerken von Anfang an mitgestalten. Im kommenden Jahr will das Unternehmen das neue Pflegefachzentrum im Quartier Hegelstraße eröffnen.

Rasanter Personalaufbau

Bis dahin gilt es, die neuen Räume für das betreute Wohnen, die Tagespflege, das Pflegeheim und die Begegnungsstätte auszustatten und vor allem das Personal dafür zu akquirieren. Und so haben Beatrice Balzer und Monique Bodenschatz neben ihrer Weiterbildung zur Personalfachkauffrau derzeit gut zu tun. Beatrice Balzer kümmert sich um das Recruiting und das Marketing. Praktisch heißt das, sie betreut die Umgestaltung der Sozialwerke-Homepage, füttert die Social-Media-Kanäle des Unternehmens mit aktuellen Fotos und Informationen, erstellt Flyer, Broschüren und den neuen Newsletter. Mindestens genauso wichtig: Sie will neue Kollegen für das Team gewinnen. Aktuell arbeiten etwa 90 Menschen bei den Gubener Sozialwerken.

Mit der Eröffnung des Pflegefachzentrums wird sich deren Zahl in den kommenden ein, zwei Jahren verdoppeln. „Wir suchen vor allem Pflegefachkräfte, da bilden wir auch selbst aus. Zudem werden wir in den Bereichen Soziale Dienste, Verwaltung und Gastronomie einstellen", kündigt Beatrice Balzer an. Bewerbungen gehen bereits bei ihr ein. Das moderne Pflegefachzentrum mitten in der Stadt strahlt schon jetzt aus, wenngleich es noch Baustelle ist. Anfang 2023 startet dann die große Bewerbungsoffensive, dann werden die Gubener Sozialwerke gezielt die gesuchten Stellen veröffentlichen und aktiv nach Bewerbern suchen, auch auf polnischer Seite, wie Beatrice Balzer betont: „Als Europastadt an der deutsch-polnischen Grenze bietet es sich an, dass auch polnische Bürger bei uns arbeiten. Wir haben bisher gute Erfahrungen mit internationalen Fachkräften gemacht."

Wo der Mensch im Mittelpunkt steht

Das kann Monique Bodenschatz bestätigen. Sie kümmert sich als Personalreferentin vor allem um den Personalbestand. Sie zeigt den Mitarbeitern im Rosa-Thälmann-Haus Möglichkeiten der Weiterbildung und berufliche Aufstiegsmöglichkeiten auf. Schon heute sind die Gubener Sozialwerke in der Stadt einer der wichtigsten Arbeitgeber im Pflegebereich. Monique Bodenschatz ist optimistisch, dass das Team in den kommenden Jahren weiter wachsen wird, denn die Vorzüge ihres neuen Arbeitgebers hat sie in den zurückliegenden zwei Monaten selbst kennengelernt: „Bei den Gubener Sozialwerken steht der Mensch im Mittelpunkt. Das gilt nicht nur für die zu Pflegenden, sondern auch für uns Mitarbeiter. Das Arbeitsklima ist trotz der Größe familiär und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt."

Beatrice Balzer (li.) und Monique Bodenschatz bereichern seit Februar das Team der Gubener Sozialwerke.

Halbzeit bei den Bauarbeiten an der Pieckschule

Einblick ins neue Pflegefachzentrum zum Tag der offenen Baustelle am 2. Juli

Material- und Personalmangel machen auch vor der Großbaustelle an der ehemaligen Pieckschule nicht Halt. Dennoch liegen die Bauarbeiten für das neue Pflegefachzentrum der Gubener Sozialwerke weitgehend im vorgesehenen Zeitplan. Die Rohbauarbeiten im früheren Schulgebäude sind abgeschlossen. Nicht benötigte Decken und Wände wurden abgerissen, neue Türdurchbrüche geschaffen, Sockel freigelegt. Jetzt beginnen die Ausbauarbeiten. In den kommenden Monaten werden Elektriker, Trockenbauer und Dachdecker aus der ehemaligen Schule ein Pflegezentrum machen. Das Dach wird neu eingedeckt, der Grundriss verändert. Aus Klassenräumen werden Wohnungen. Auch der Neubau steht bereits zur Hälfte: Keller und Erdgeschoss sind im Rohbau fertiggestellt, jetzt folgen die Obergeschosse.

All diese Veränderungen können sich Interessierte am Samstag, dem 2. Juli, vor Ort ansehen. Dann laden die Gubener Sozialwerke zum Tag der offenen Baustelle, kündigt Geschäftsführer Dr. Martin Reiher an: „Das Interesse der Gubener am Tag der offenen Tür im vergangenen Jahr war so groß, dass wir ihnen nun gern erneut die Möglichkeit geben wollen, diesen Ort zu besichtigen.“ Wie damals wird es kleine geführte Rundgänge geben. „Wir werden nicht das gesamte Gelände an dem Tag für Besucher freigeben können, aber wir werden einmalige Einblicke innen und außen ermöglichen“, verspricht Projektleiter Christian Kühne.

Eine kleine Oase für das Rosa-Thälmann-Haus

Bei der Umgestaltung des Außengeländes beginnt jetzt der zweite Bauabschnitt

Während das neue Pflegefachzentrum in der Innenstadt immer mehr Gestalt annimmt, wird auch das Pflegeheim Rosa Thälmann am Sandberg neu gestaltet. Derzeit wird das Außengelände umgestaltet. Es wurde ein neuer Parkplatz mit mehr als 60 Stellplätzen errichtet, für Fahrräder wurden ebenfalls Abstellmöglichkeiten geschaffen. Die Zufahrten und der Müllsammelplatz wurden neu gestaltet. Der Innenhof wurde bepflanzt, neue Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Anfang April startete der zweite Bauabschnitt zur Umgestaltung des Außengeländes. Bis zum Jahresende wird auf dem Gelände ein echtes Kleinod entstehen. Vorgesehen ist ein Rundweg mit Stationen wie Kneippbecken, Fitnessgeräten, Barfußpfad, Ziegengehege und Grillplatz. Der Weg wird so gestaltet, dass er auch mit Rollator und Rollstuhl befahren werden kann. Die neu installierte Außenbeleuchtung wird für ausreichend Sicherheit auch in der dunklen Jahreszeit sorgen. „Damit können wir die Aufenthaltsqualität für Spaziergänge deutlich verbessern“, freut sich Dr. Martin Reiher, Geschäftsführer der Gubener Sozialwerke. Bereits kürzlich gab es Anlass zur Freude: Die Tagespflege im Rosa-Thälmann-Haus hat die Prüfung durch den Medizinischen Dienst der privaten Krankenkassen mit der Bestnote „sehr gut“ bestanden. Die Prüfer beurteilten die personenbezogene Versorgung der Tagespflegegäste, die Zusammensetzung des Personals, die Unterstützung bei der Mobilität und Selbstversorgung. „Die sehr gute Bewertung bestätigt die tolle Arbeit unseres Teams“, so Reiher. Wer Angehörige zu Hause pflegt und die Vorteile der Tagespflege einmal testen will, kann gern einen Schnuppertag vereinbaren.

Die Wege wurden bereits gepflastert. In den kommenden Monaten folgt die Bepflanzung sowie der Durchbruch für eine Terrasse.

Gut betreut direkt am Pflegefachzentrum

Die Hegelstraße 2-6 wird zum Servicewohnen für Senioren umgebaut

Als die Gubener Sozialwerke den Umbau der früheren Pieckschule zum Pflegefachzentrum bekannt machten, gingen kurz darauf bereits die ersten Anfragen nach Plätzen für die Pflegeplätze und das betreute Wohnen ein. Das Interesse und der Bedarf der Gubener nach einer passenden Wohnform im Alter sind groß. Daher hat die Gubener Wohnungsgesellschaft kurzerhand entschieden, in direkter Nähe noch zwei weitere leerstehende Wohnblöcke umzubauen und dort ebenfalls seniorengerechte Wohnungen einzurichten. „Mit dem Alter ändern sich die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen. Sie brauchen mehr Betreuung und Unterstützung, wollen aber zugleich möglichst lange selbständig in ihren eigenen vier Wänden leben. Genau das wollen wir möglich machen“, kündigt Geschäftsführer Dr. Martin Reiher an.

Allein im Quartier Hegelstraße werden in den kommenden Jahren gut 50 seniorengerechte Wohnungen entstehen: 18 Plätze für betreutes Wohnen in dem ehemaligen Schulgebäude am Pflegefachzentrum und 24 Wohnungen im Block Hegelstraße 2-6. Der Umbau soll Ende dieses Jahres starten und bis zum Sommer 2024 abgeschlossen sein. Es entstehen barrierefreie 2-Raum-Wohnungen. Ein Aufzug wird nachgerüstet. Dort, wo es der Denkmalschutz erlaubt, werden Balkone angebaut. Ein Hausnotruf ist ebenfalls vorgesehen. Im Wohnblock Karl-Marx-Straße 35/37 auf der gegenüberliegenden Seite werden zwölf weitere barrierearme Wohnungen entstehen (siehe Beitrag auf Seite 16).

Die künftigen Bewohner der beiden Blöcke in der Hegelstraße und in der Karl-Marx-Straße können dann von der direkten Nähe zum Pflegefachzentrum profitieren. Dieses soll im Sommer 2023 eröffnen. Neben dem ambulanten Pflegeteam der Gubener Sozialwerke wird es dort auch eine Gastronomie und Dienstleister wie Friseur und Fußpflege geben. Die frühere Turnhalle wird zum Begegnungszentrum, das die Volkssolidarität mit Angeboten beleben wird. Für Senioren entsteht damit im Hegelquartier ein geschützter Raum, der ihnen kurze Wege, höheren Komfort und mehr Gemeinschaft ermöglicht.

GuWo

Willkommen zu Hause!

BAU- UND PROJEKTLEITER (M/W/D) IN GUBEN GESUCHT

Die Gubener Wohnungsgesellschaft mbH sucht ab sofort Verstärkung für die Bauabteilung.

WIR BIETEN:

- Vollzeitbeschäftigung (37 h/Woche) in einem kommunalen Unternehmen
- Bezahlung nach Haustarif, unbefristeter Arbeitsvertrag
- individuelle Gestaltung der Arbeitszeiten
- 30+1 Tage Urlaub
- Arbeit in einem erfahrenen Team
- abwechslungsreiche und eigenverantwortliche Tätigkeit

IHRE AUFGABEN:

- Projektleitung mit Verantwortung für Projektsteuerung von Neubau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen
- Wahrnehmung der Bauherrenfunktion
- Verantwortung der eigenen Projekte von der Ausschreibung, Beauftragung, Koordination der Planungsprozesse bis zur Abwicklung der Bauvorhaben
- Termine, Kosten und Budget behalten Sie im Blick und sorgen für erfolgreiche Abschlüsse der Bauvorhaben im Zeit- und Kostenplan

IHRE VORAUSSETZUNGEN:

- abgeschlossenes Studium (Bauingenieur, Architektur)
- Berufserfahrung in der Abwicklung von Bauvorhaben
- fundierte Kenntnisse von HOAI und VOB
- selbständige und kommunikative Arbeitsweise
- Führerschein Klasse B

Bei Interesse bewerben Sie sich bitte mit aussagekräftigen Unterlagen bis 08.05.2022 per E-Mail bei Fr. Ramona Lange: ramona.lange@guwo.de

Wohnungsvorstellung

Wohnen mit Blick ins Grüne

Drei Zimmer und ein Freibad um die Ecke

Nach der Sanierung im vergangenen Jahr ist das denkmalgeschützte Gebäude in der Friedrich-Engels-Straße heute ein echtes Schmuckstück. Während der Sanierungsarbeiten war das Dach neu eingedeckt und die Fassade neu verputzt worden, die Heizungsanlage wurde erneuert. Die hier vorgestellte Wohnung verfügt über drei Zimmer, die frisch renoviert sind. Viel Komfort verspricht das Bad: Das mit Boden- und Wandfliesen ausgestattete Zimmer verfügt über einen praktischen Handtuchheizkörper. Der Sims über dem Waschbecken bietet ausreichend Abstellmöglichkeiten. Wie auch in den anderen Zimmern ist es hier tagesüber angenehm hell, dafür sorgen die vielen Fenster. Eine Besonderheit ist die Milchglastür zwischen Flur und Küche. Sie lässt einerseits zusätzlich Helligkeit in die Räume, bietet aber zugleich ausreichend Sichtschutz.

Die Lage im Hegelquartier ist ideal. Das Freibad befindet sich quasi in Sichtweite der Wohnung, ebenso Sportplatz, Kita und Schule. Nach hinten heraus geht der Blick ins Grüne. Das großzügig mit Bäumen bepflanzte Viertel bietet sich für entspannte Spaziergänge und wilde Tobetouren gleichermaßen an.

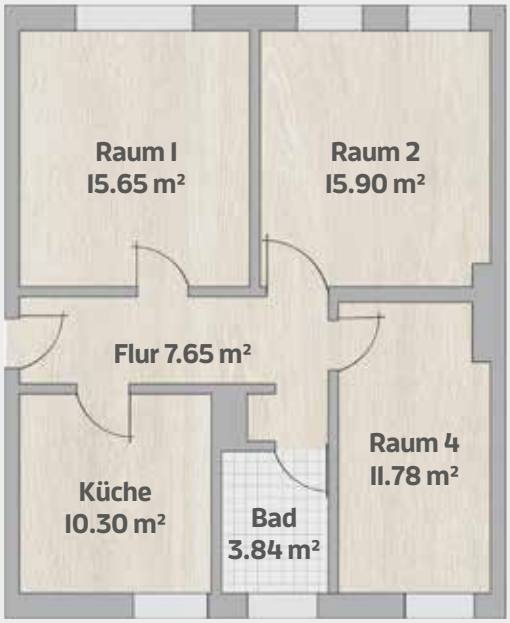
3-Raum **65 m² | OG**

Friedrich-Engels-Straße 66
Gubener Altstadt

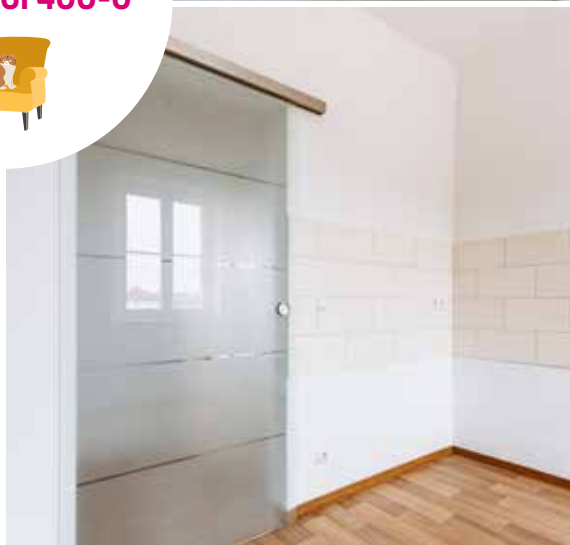
- gefliestes Bad mit Wanne und Fenster
- frisch renoviert
- Küche mit E-Herd-Anschluss

Kein Energiebedarfsausweis vorhanden, da denkmalgeschütztes Gebäude

EUR 384
Kaltmiete / Monat zzgl. NK



Interesse an dieser Wohnung?
Tel.: 03561 400-0



Zwölf neue Zuhause im Quartier Hegelstraße

Ab Herbst können die Wohnungen in der Karl-Marx-Straße 35/37 bezogen werden

Von den drei großen Bauvorhaben im Quartier Hegelstraße wird der Wohnblock in der Karl-Marx-Straße 35/37 der erste sein, bei dem die Gerüste fallen. Im vergangenen Jahr hat die GuWo begonnen, das leerstehende Haus zu sanieren. Die Grundrisse wurden so angepasst, dass künftig in jedem Aufgang zwei Wohnungen pro Etage sind. Bisher waren es drei. Für die künftigen Mieter bedeutet das mehr Komfort. Die Hausflure und Türen sind so breit, dass man auch mit dem Rollator bequem hindurchkommt. Ohnehin wurde beim Umbau des Wohnblocks Wert darauf gelegt, die Wohnungen weitgehend barrierefrei zu gestalten. Aufzüge wurden nachgerüstet, ebenso Balkone. Über den Hintereingang sind die Wohnungen barrierefrei zu erreichen. Ein Hausnotruf wird integriert. Zudem will die GuWo mit ihrer Tochterfirma Gubener Sozialwerke zusammenarbeiten, damit die Mieter die Serviceleistungen des in direkter Nähe befindlichen künftigen Pflegefachzentrums in Anspruch nehmen können. Im Inneren ist der Umbau der Wohnungen weitestgehend abgeschlossen. Die Maler und Fliesenleger müssen noch ran. Bezogen werden können die Wohnungen ab Herbst. Da die GuWo für die Sanierung die Wohnraumförderung des Landes nutzt, ist ein Teil der Wohnungen für Interessenten mit Wohnberechtigungsschein vorgesehen.

Ein Schmuckstück für Gubens Bummelmeile

Wohnen, entspannen und genießen in der Frankfurter Straße 19

Auf der Vorderseite sind bereits alle Baugerüste verschwunden, im Hinterhof wird derzeit noch gewerkelt. Doch spätestens im Mai ist die Umgestaltung und Sanierung der Frankfurter Straße 19 abgeschlossen. Nach gut einem Jahr Bauzeit können dann im Juni die neuen Wohnungen bezogen werden. Die 2- und 3-Raumwohnungen verfügen durchweg über einen großen Balkon oder im Erdgeschoss über eine Terrasse. Ein Aufzug wurde ebenfalls eingebaut. Die Wohnungen haben nicht nur den Vorteil der zentralen Lage mitten in der Innenstadt, sondern sie ermöglichen durch die beiden Gewerbemieterinnen im Erdgeschoss auch noch kurze Wege zu Genuss und Entspannung. Denn in die sanierten und umgestalteten Gewerberäume konnten bereits der einLaden von Ulrike Held und das Auszeit-Studio von Kerstin Stiebitz einziehen. Die Gubener Wohnungsgesellschaft hatte Anfang vergangenen Jahres mit der Sanierung des Gebäudes begonnen. Aktuell sind noch die Maler, Bodenleger und Sanitär-Firmen vor Ort. Im Hof hinter dem Haus wird das Außengelände fertig gestaltet, dazu gehören unter anderem die Einfriedung der Terrassen und der Mülltonnen sowie das Pflanzen von etwas Grün. Bis zum Juni sind dann auch hier alle Arbeiten abgeschlossen.

Während die Gewerbemieter bereits einziehen konnten,
können voraussichtlich ab Juni die Wohnungen bezogen werden.

Interesse an dieser Wohnung?
Tel.: 03561 400-0

Ei ei ei – was ist denn da versteckt?

Die GuWo lädt am Ostersamstag zur großen Ostereiersuche in die Innenstadt

Die Gubener Wohnungsgesellschaft (GuWo) lädt in diesem Jahr endlich wieder zur beliebten Ostereiersuche in die Gubener Innenstadt. Nachdem das bei Kindern beliebte große Suchen im vergangenen Jahr pandemiebedingt ausfallen musste, dürfen am Ostersamstag, dem 16. April, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr alle Kinder am Dreieck und in der Frankfurter Straße ihre Körbchen füllen. Der rosa GuWo-Hase versteckt wieder insgesamt 1.000 knallbunt gefärbte Eier. Für die Kleinsten hat er sich ein besonderes Terrain ausgedacht, damit die Suche nicht so schwierig ist. Auch die echten Hasen zum Anfassen vom Kleintierzüchterverein Groß Breesen werden wieder dabei sein. Für Familien ist die Ostereiersuche ein tolles Event, ganz Guben trifft sich und hat Spaß beim Finden und miteinander Plaudern mitten in der Stadt.

Impressum

Herausgeber
Gubener Wohnungsgesellschaft mbH
Straupitzstraße 4/5, 03172 Guben
HRB 172 CB
Geschäftsführung (V.i.S.d.P.):
Dr. Martin Reiher, Peter Wiepke
Tel.: 03561 400-0, guwo@guwo.de
www.guwo.de

Konzept & Redaktion
zwei helden GmbH
www.zweihelden.de

Layout & Satz
Büro 68, www.buero68.de

Fotos: bellawuoo.de, GuWo, Freepik

Nachdrucke sind – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Das Stadtgeflüster erscheint drei Mal jährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Texte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen können nur erfolgen, wenn ausreichend Porto beiliegt.

GuWo
Willkommen zu Hause!

Name

Straße / Haus-Nr.

PLZ / Ort

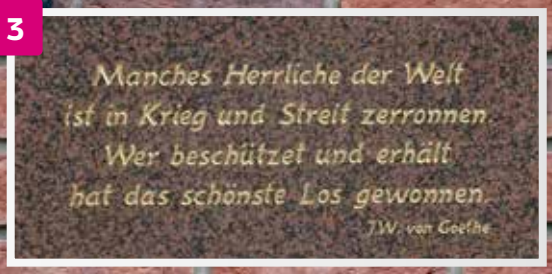
Gubener Wohnungsgesellschaft mbH

Straupitzstraße 4/5
03172 Guben

Gubener Stadträtsel:

Kleine Schilder – Große Geschichte(n)

In dieser Ausgabe haben wir wieder ein Bilderrätsel für Sie: Wird der Blick von großen Dingen abgelenkt, so bleiben einem die kleinen Dinge manchmal verborgen. Man übersieht sie einfach – meist wegen ihrer kleinen Größe. Und doch haben auch diese kleinen Schilder ihre Bedeutung. Manchmal kann man den Grund lesen, weshalb sie angebracht wurden. Zuweilen muss man etwas überlegen. Manche gibt es schon seit Jahrzehnten, andere erst seit Jahren. Aber sie befinden sich alle in unserer Stadt. Sicherlich sind Sie an dem einen oder anderen schon mal vorbeigegangen. Bleiben Sie doch mal stehen und schauen Sie genauer hin. Wo genau befinden sich die abgebildeten Schilder bzw. Schrifttafeln?



Auflösung der letzten Ausgabe: A = Berliner Str. 14, B = Berliner Str. 38, C = Gasstr. 12, D = Berliner Str. 36, E = Klosterkirche, F = Kirche des Guten Hirten,

Ordnen Sie die oben abgebildeten Schilder und Schrifttafeln den richtigen Straßen und Hausnummern zu. Dann schneiden Sie diese Karte aus und senden Sie an die GuWo.

- ○ Frankfurter Straße 2
- ○ Frankfurter Straße 12
- ○ Friedrich-Engels-Str. 16
- ○ Kaltenborner Straße 32
- ○ Mittelstraße 12
- ○ Theaterinsel

Viel Spaß und Erfolg wünscht der Gubener Stadtwächter Andreas Peter!

Verlost werden unter allen richtigen Einsendungen 4 × 25 EURO Guben-Gutscheine.
Die Karte mit der Lösung einfach bis zum 31.05.2022 per Post senden, bei uns vorbeibringen oder die Lösung per E-Mail mit dem Betreff „Preisrätsel“ senden an guwo@guwo.de.

Einladung zum Friedensfest an der Neiße

Am 7. Mai feiert die Doppelstadt Guben-Gubin den Europatag

Anlässlich des Europatags laden am 7. Mai die Vertretung der Europäischen Kommission und das Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland gemeinsam mit Partnern ein, den Europatag 2022 in der deutsch-polnischen Doppelstadt Guben und Gubin zu feiern. Zentrales Element ist ein Riesenrad am Neißeufer mit 26 Gondeln, von denen jede einzelne ihre Fahrgäste mit Europa-Geschichten aus der Region überrascht. Von 11 bis 22 Uhr gibt es auf der Theaterinsel ein Rahmenprogramm mit Chor, Debatten, Orchester, Tanz, Turnen, Konzerten, Lasershow und vielem mehr. Am Abend wird dort der in Guben geborene Sanger Alexander Knappe vom Medienpartner Antenne Brandenburg präsentiert. Der Schauspieler, Kabarettist und Autor Steffen Moller tritt ebenfalls mit seinem Programm auf. Partner dieses Friedensfestes in der deutsch-polnischen Doppelstadt sind die Vertretungen der Kommission und die Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments

Foto: Stadt Guben

in Deutschland und Polen, die beiden Städte Guben und Gubin, die Europe Directs Guben und Zielona Gora, das Marschallamt der Wojewodschaft Lubuskie sowie das Land und der Landtag Brandenburg. Der Europatag erinnert an die Schumann-Erklärung vom 9. Mai 1950. Der damalige französische Außenminister Robert Schuman hielt in Paris eine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte, um Kriege zwischen den europäischen Nationen unvorstellbar zu machen. Angesichts des Kriegs in der Ukraine ist diese Vision aktueller denn je.

EUROPATAG
am 07. Mai | ab 11 Uhr
Komplettes Programm:
www.guben-gubin.eu/europatag

GUBEN

Ein Fest für die Solidarität

EUROPATAG GUBEN

7. Mai

Samstag

Riesenrad

Bühnenprogramm:

Alexander Knappe
Steffen Möller
Enej · Zazula u. a.

Debatten · Lasershow

und viele weitere
Attraktionen für
die ganze Familie!

Eintritt frei

Zusammen einzigartig.

weitere Informationen unter:
www.guben-gubin.eu/europatag

Solidarität der EU
mit der Ukraine

Guben-Gubin Eurostadt-Euromiasto · EUROPE DIRECT Guben · EUROPE DIRECT Zielona Góra · Lubuskie · EUROPÄISCHE UNION UNIA EUROPEJSKA · LAND BRANDENBURG · LANDTAG BRANDENBURG · Gazeta Wyborcza · rbb Antenne Brandenburg · LAUSITZER RUNDSCHAU